

Nr. 091/2014

Dringliche Interpellation Wicki Roth: Zukunft Kriens – Verkehr im Zentrum

Eingang: 10. Januar 2014

Zuständiges Departement: Umwelt- und Sicherheitsdepartement

Beantwortung

Einleitung:

Das Thema Verkehr begleitete den Gemeinderat während der insgesamt 12-jährigen Planung des Zentrums ständig. Mit einem Ja zur Zentrumsplanung werden die Hausfassaden entlang der Luzernerstrasse zurückversetzt. Erst mit einem Ja kann eine zukunftsgerichtete Planung im Gebiet zwischen Hofmatt und Busschleife in Angriff genommen werden.

Das Projekte Gesamtverkehrskonzept wird, genauso wie die anderen Grossprojekte der Gemeinde wie Alter und Gesundheit (Grossfeld), Schulhaussanierungen, Kleinfeld (Sportanlagen) -unabhängig von der Zentrumsabstimmung-, weiter vorangetrieben.

Der Gemeinderat nimmt zu den Fragen wie folgt Stellung:

- Wie sieht die Perspektive der Gemeinde Kriens mit dem Kanton aus in Bezug auf die Verkehrsplanung im Zentrum, wenn das Krienser Volk das Projekt "Leben im Zentrum" annimmt? Welche Möglichkeiten eröffnen sich?

Der Kanton hat in einem ersten Schritt die Kantonsstrasse vom Kupferhammer bis Hofmatt saniert. Aktuell ist die Planung des Streckenabschnittes vom Restaurant Obernau bis zur Busschleife (alt) kurz vor dem Auflageverfahren. Sobald die Gemeinde Kriens die baulichen Veränderungen geklärt hat, hat der Kanton eine Weiterführung der Planung im Zentrum ab Richtplan in Aussicht gestellt.

Solange sich an den Platzverhältnissen nichts ändert und solange das Zurücksetzen der Fassaden entlang der Luzernerstrasse nicht beschlossen ist, ist der Kanton nicht bereit, eine Planung an die Hand zu nehmen.

- Kann damit gerechnet werden, dass durch die baulichen Veränderungen zukünftig die Verkehrssituation in Kriens verbessert werden kann? Wenn ja, welche Massnahmen sind angedacht?

Die städtebauliche Gestaltung schafft die Voraussetzung für eine Neugestaltung der Verkehrsflächen im Zentrum. Die Luzernerstrasse hat eine grosse trennende Wirkung. Der Gemeinderat geht in seiner Gesamtplanung davon aus, dass in den kommenden ein bis zwei Jahren ein Gesamtverkehrskonzept entwickelt wird. Dieses geht Verkehrsfragen ganzheitlich an, trägt den topographischen und baulichen Voraussetzungen Rechnung und strebt eine ausgewogene Ba-

lance aller Verkehrsteilnehmenden an. Für den Gemeinderat ist klar, dass die Verbesserung der Lebensqualität im Zentrum massgeblich mit der Realisierung eines durchdachten Strassenprojektes in diesem Bereich verknüpft ist. Beim Bau des Zentrums Pilatus wird deshalb der Strassenraum durch ein Zurücksetzen der Hausfassade so verbreitert, dass eine Neugestaltung des Strassenraums in diesem Bereich überhaupt erst möglich wird. Die Gemeinde Kriens wird beim Kanton auf die entsprechende Gestaltung der Luzernerstrasse (geplanter Realisierungszeitpunkt gemäss Agglomerationsprogramm Luzern 2 in der Phase 2015-2018) drängen. Entsprechende Ideen (Mehrzweckstreifen in der Mitte der Luzernerstrasse, vereinfachte Strassenquerung, Flaniermeile) sind im Richtplan Zentrum verankert.

Beispiele wie Köniz zeigen, dass eine entsprechende Gestaltung des Strassenraumes trotz gleichbleibender Verkehrsdichte einen deutlichen Gewinn an Aufenthaltsqualität schafft. Die vorgesehenen neuen Nutzungen im Zentrum verursachen kein grosses zusätzliches Verkehrsaufkommen. Der Wohnpark Teiggi sowie das Zentrum Pilatus bieten ideale Voraussetzungen für autoarmes Wohnen. Zudem wird das Angebot im Öffentlichen Verkehr zum Beispiel mit der neuen Trolleybuslinie 3 nach Emmen stetig ausgebaut.

- Das Zentrum sieht neue Wohnungen vor für verschiedene Nutzungen. Mit welchem zusätzlichen Verkehrsaufkommen ist durch den Bau des neuen Zentrums in Kriens zu rechnen?

Das Ziel des Gemeinderates ist eine Aufwertung des Zentrums und damit eine (Wieder-)belebung der Luzernerstrasse auf dem Gebiet des eigentlichen Dorfkernes. Raumplanerisch wird damit genau das erreicht, was das Schweizer Volk mit der Annahme des neuen Raumplanungsgesetzes erreichen möchte: Die Ansiedlung von Wohnraum und lokaler Versorgung an ein und demselben Ort, sowie die Erstellung von Wohnraum an öV-technisch und radverkehrstechnisch optimalen Lagen. Auch der Einwohnerrat hat diese Strategie im Rahmen der BZR-Revision bestätigt indem er die Verdichtung (versus Zersiedelung) verabschiedet hat. Mit dieser Politik kann Verkehr mittelfristig vermieden werden. Ein breiter Branchenmix im Zentrum führt zu weniger Besorgungsfahrten der Bevölkerung, weniger Ansiedlungen in Randgebieten führen zu weniger Ortsdurchfahrten. Die Zentrumsprojekte können insofern keinesfalls als verkehrstreibend bezeichnet werden, insbesondere auch dank der Tatsache, dass ganz bewusst autoarmes Wohnen projektiert ist.

- Mit welchen Konsequenzen bezüglich der Verkehrsplanung im Zentrum muss die Gemeinde Kriens rechnen, wenn das Projekt "Zukunft Kriens – Leben im Zentrum" vom Volk abgelehnt würde?

Eine Ablehnung bedeutet Status quo. Der Kanton verfügt im Strassenbau über sehr knappe Mittel. Er wird sich hüten, eine Planung in Angriff zu nehmen, die auf unsicheren Rahmenbedingungen basiert. Bevor die Gemeinde nicht weiss was sie will, wird der unbefriedigende Zustand im Zentrum andauern.

Insbesondere die attraktive Flaniermeile mit der Aufwertung durch eine Allee wäre über viele Jahre hinaus nicht möglich.

Kriens, 22. Januar 2014

